

Tätigkeitsbericht 2016

KINDERN EINE CHANCE, Uganda und Österreich



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von **KINDERN EINE CHANCE!**

Aus dem kleinen Projekt KINDERN EINE CHANCE, das 2008 begann, ist mittlerweile eine recht große Organisation geworden. Uns zeichnet nach wie vor aus, dass wir trotz unserer Größe in Österreich zu 100% ehrenamtlich arbeiten und so jeder Spendeneuro in Uganda ankommt. Das ist wohl auch ein Grund, warum uns immer mehr Menschen mit Ihren Spenden unterstützen. Ihnen allen, die sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende erst ermöglichen, ein aufrichtiges Danke!



Flüge, Versicherungskosten etc., all das wird von den Freiwilligen und den Mitgliedern des Vereins, die nach Uganda gehen, selbst getragen – einfach, weil ihnen die Arbeit für KINDERN EINE CHANCE ein Anliegen ist. Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich teilweise seit Jahren mit ihren Schulklassen für unsere Arbeit und sammeln so nicht nur Spenden sondern machen auch wertvolle und wichtige Bewusstseinsbildung. Unzählige Arbeitsstunden fließen in das Organisieren von Veranstaltungen, deren Erlös den Kindern in Uganda zugutekommt. Auch dafür ein aufrichtiges Danke!

Vor Ort in Uganda haben wir mittlerweile ein Führungsteam, das zum Teil selbst aus ehemals unterstützten Jugendlichen besteht. So ist Betty Nabulimu, eine der ersten Schülerinnen, der wir ein Studium finanzierten, heute Geschäftsführerin des Vereins in Uganda und leitet die Arbeit in einer Art und Weise, die uns stolz macht. Sie und ihr Leitungsteam tragen die Werte unseres Vereins in einzigartiger Weise mit. Gemeinsam, unser Team in Uganda und unser Team hier in Österreich, wollen wir Kindern durch Bildung die Möglichkeit geben ihre Potenziale zu entwickeln. Wir wollen sie aber auch fordern und helfen sie zu selbstbewussten jungend Menschen zu erziehen, die aktiv sind, ihr Leben selbst in die Hand nehmen und ihr Land voran bringen.

Manchmal sind die Erfolge offensichtlich, manchmal zeigen sie sich erst Jahre später, wie etwa bei Ivan. Ivan wurde sechs Jahre lang von KINDERN EINE CHANCE unterstützt. Als pubertierender Jugendlicher rebellierte er, wollte nicht mehr zur Schule gehen. Noch ehe er die Abschlussprüfung absolviert hatte, verließ er die Organisation, um in Kampala sich mit Gelegenheitsjobs durchzuschlagen, weil er Geld verdienen wollte. Kürzlich kontaktierte er uns über Facebook und berichtete, was aus ihm geworden ist. Das mit dem Geldverdienen ohne Schulabschluss hatte nicht geklappt. Aber weil er bei uns in der Brass Band Trompete spielen gelernt hatte, bekam er in einer anderen Schule ein Stipendium. Er schloss die Schule ab und studiert jetzt in Kampala. „Dass ich das alles geschafft habe, verdanken ich nur KINDERN EINE CHANCE. Danke!“, schrieb er.

Diesen Dank wollen wir weitergeben an alle, die KINDERN EINE CHANCE zu ihrem Projekt gemacht haben!

Mit herzlichen Grüßen,
Stefan Pleger und das Team
von **KINDERN EINE CHANCE**

Vorweg ein Wort zur Verwendung von geschlechtsspezifischen Schreibweisen: Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet, wenn Personengruppen genannt werden. Natürlich sind Frauen und Männer dennoch gleichermaßen gemeint und angesprochen. Sofern eine im Bericht erwähnte Berufs- oder Personengruppe nur aus Frauen besteht, wird selbstverständlich die weibliche Form verwendet.

1. Team in Uganda

Unser Verein in Uganda beschäftigt Ende des Jahres 176 lokale Mitarbeiter. Die größte Gruppe bilden die Lehrer an unseren eigenen Schulen mit insgesamt 105 Personen. In der Verwaltung beschäftigen wir 4 Personen (1 Geschäftsführerin, 2 Sekretärinnen und eine Administratorin in Nateete). 3 Field Officers betreuen die insgesamt 69 Schulen die wir im Monitoringprogramm unterstützen, und die auch größtenteils in unser Jausenprogramm aufgenommen wurden. 3 Sozialarbeiterinnen und 1 Sozialarbeiter betreuen die Patenkinder in Mityana und Mubene und die Kinder mit speziellen Bedürfnissen in Mityana. 9 Therapeuten arbeiten in unseren 2 Christoph Bettermann Schulen. Insgesamt 19 Betreuerinnen kümmern sich um die Kinder in unseren Internaten in Lubajja, Bongole, Nateete, Ttanda und den Christoph Bettermann Schulen. 13 Köchinnen und Köche versorgen die Kinder in den Pausen mit warmem Porridge, kochen Mittagsmahlzeiten für die Lehrkräfte und mittags und abends täglich für die Kinder in den Internaten. 4 Männer und 2 Frauen helfen auf unseren landwirtschaftlichen Gründen mit. Außerdem beschäftigen wir 4 Tischler, 6 Schneiderinnen, 2 Schuster und 1 Schweißer.

Der Verein in Uganda wird von Geschäftsführerin Betty Nabulimu geleitet. Als Obmann steht ihr von Anfang an Cesar Lukango mit Rat und Tat zur Seite. Die Generalversammlung des Vereins, bestehend aus 5 Vorstandsmitgliedern und 4 Vereinsmitgliedern, setzt sich ein bis zweimal jährlich zusammen. Geschäftsführerin und Obmann besprechen in regelmäßigen Meetings das alltägliche Arbeiten. Jeweils einmal im Monat treffen sich alle Direktoren der Schulen in Zigoti sowie in einem anderen Meeting die Abteilungsleiter der Werkstätten. Mit den Mitarbeitern im Headquarter in Zigoti sowie der Administratorin und Sozialarbeiterin aus Nateete bespricht sich Betty einmal wöchentlich.



Besprechung mit der Lehrerschaft der Schule in Butimba



Geschäftsführerin Betty Nabulimu (links) und die Sozialarbeiterin für Madudu/Nateete Allen Mbatudde



KINDERN EINE CHANCE-Gründer Stefan Pleger und Gabi Ziller verbringen jährlich etwa vier Monate in Uganda

Alle Mitarbeiter bekommen ein ortsübliches Gehalt (durchschnittlich etwa 80 Euro monatlich), freie Unterkunft und Essen. Wir zahlen für sie in das ugandische Pensionsvorsorgesystem ein und müssen natürlich auch Einkommenssteuer („pay as you earn“) zahlen. Außerdem gibt es ein eigenes internes Sparsystem, das nach einer Beschäftigungsdauer von mindestens drei Jahren erstmals ausbezahlt wird.

Mittlerweile gab es die ersten, die sich diesen Bonus 2016 schon zum zweiten Mal abholen konnten. Generell ist die Mehrheit der Mitarbeiter seit vielen Jahren beschäftigt. Besondere Herausforderungen sind abrupte Kündigungen und die damit verbundene Suche von Nachfolgern, sowie schwerwiegende Krankheiten und Unfälle, die einen längeren Arbeitsausfall bedingen.

2. Internationale Mitarbeiter in Österreich

2016 waren 14 europäische Mitarbeiter ehrenamtlich in Uganda insgesamt 42,5 Monate im Einsatz. Besonders erfreulich war, dass wir wieder Freiwillige in alle unsere Standorte entsenden konnten. Von September 2015 bis September 2016 hatten wir auch wieder einen Auslandssozialdiener in Zigoti, der sich vor allem in der Administration und im Porridge Programm als wertvolle Arbeitskraft erwiesen hat. Ein Bereich, der 2016 erstmals recht gut von internationalen Helfern unterstützt war, waren die Werkstätten. Ein Zimmermann, ein Schlosser und ein „Allrounder“ waren insgesamt 6 Monate vor Ort und unterstützten das lokale Team fachmännisch. Vor allem die Schusterei und Schlosserei profitierten enorm. In den 2 Christoph Bettermann Schulen gab es zum ersten Mal seit langem einen Zeitraum, in dem keine Volontäre unterstützend tätig waren. Wir kamen zur Erkenntnis, dass die Arbeit auch vom lokalen Team gut weitergeführt wird, aber auch, dass manche Bereiche, vor allem in der Betreuung der Internatskinder, von der Anwesenheit internationaler Mitarbeiter großartig profitieren. Grundsätzlich wurde 2016 die Entscheidung getroffen, künftig nur noch internationale Ehrenamtliche für einen längeren Zeitraum (mindestens 5 Monate) aufzunehmen. Unsere langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Volontären hat uns bestätigt, dass eine langfristige Verpflichtung der internationalen Mitarbeiter für die gesamte Arbeit von KINDERN EINE CHANCE nachhaltiger wirkt und alle Beteiligten (lokale und internationale Mitarbeiter) mehr profitieren. Eine gute Übergabe der geleisteten Arbeit und aller neu eingeführter Abläufe an die nächsten Volontäre ist nach wie vor eine Herausforderung, wenn keine direkte Nachfolge vor Ort besteht. Dafür hat sich aber das mittlerweile sehr große Netzwerk an ehemaligen Freiwilligen als sehr hilfreich erwiesen.



Hannes arbeitete als freiwilliger Schweißer in Zigoti



Anne absolvierte ihr Praktikum der Sozialen Arbeit fünf Monate lang in Zigoti und besuchte viele Familien regelmäßig



Kathi ist Volksschullehrerin und gab zahlreiche Workshops für unsere Lehrerinnen

3. Zahl der in Uganda unterstützten Kinder und Jugendlichen per 28.2.2017*

*Da das Schuljahr in Uganda Anfang Februar beginnt, kann die Kinderzahl erst mit Beginn des Schuljahres aktualisiert werden.

a) Durch Patenschaften unterstützte Kinder und Jugendliche

| Wo? | Mädchen | Burschen | Gesamt |
|---|------------|------------|-------------|
| Höhere technische Schulen bzw. Lehre (Tischlerei, Elektroinstallationen, Schneiderei, Strickerei, Schweißerei, Schusterei, Medizinisch Technischer Assistent) | 6 | 7 | 13 |
| Universität | 1 | | 1 |
| Höhere Schule mit Matura (A-Level) | | 1 | 1 |
| Sekundarschule (O-Level) | 64 | 87 | 151 |
| Grundschule | 415 | 383 | 798 |
| Kindergarten | 69 | 77 | 146 |
| Gesamt | 555 | 555 | 1110 |

Kinder mit speziellen Bedürfnissen in eigenen Schulen

| Schule | Anzahl der Kinder |
|---|-------------------|
| Christoph Bettermann School 1 | 35 |
| Christoph Bettermann School 2 | 67 |
| Ttanda School for the Deaf (Gehörlose Kinder) | 55 |
| Gesamt | 157 |

Zusätzlich sind insgesamt **620 Kinder** in unserer Datenbank erfasst, die alle im Laufe des Jahres von unseren Sozialarbeitern und Therapeuten besucht bzw. gesehen wurden. Mehr dazu im Kapitel über unsere Behindertenarbeit.

HIV – Programm

| | Mädchen | Burschen | Gesamt |
|--|---------|----------|--------|
| Kinder (alle in Patenkinderliste oben enthalten) | 68 | 44 | 112 |

b) Kinder in den eigenen Schulen von KINDERN EINE CHANCE

ACFC > A Chance For Children

| Schule und Ort | Anzahl | Davon voll bzw. teilweise unterstützt |
|---|--------|---|
| Christoph Bettermann Schule 1+2 | 102 | alle voll bzw. groÙtenteils finanziell unterstützt |
| ACFC Josef Marth Schule, Lubajja | 348 | 25 voll unterstützt |
| ACFC Alex Mair Schule, Kakindu | 236 | 25 voll unterstützt |
| ACFC St. Jude, Butimba | 384 | 27 voll unterstützt |
| ACFC St. Christopher, Nateete | 416 | 111 voll unterstützt |
| ACFC Bongole P/S | 444 | 73 voll unterstützt |
| ACFC Bongole Vocational Secondary School | 126 | 34 voll unterstützt |
| ACFC Nateete Vocational Secondary School | 125 | 95 voll unterstützt |
| ACFC School for the Deaf, Ttanda | 55 | Alle co-finanziert von Spendern und Eltern |
| Early Childhood Development Center (ECDC) Lukingiridde (Paznauner Schule) | 105 | 6 voll unterstützt |
| Gesamtshülerzahl in ACFC Schulen | 2341 | Insgesamt 553 davon werden voll bzw. groÙtenteils unterstützt, die restlichen zahlen volles Schulgeld (ca. 1 Euro monatlich in den Grundschulen, ca. 2 Euro in den Sekundarschulen) |

c) Porridge - Programm



Insgesamt erhalten im Porridge-Programm ca. **12 500 Kinder** an jedem Schultag eine warme Mahlzeit.

4. Schwerpunkte der Arbeit in Uganda 2016

a) Kinder und Jugendliche

Je bekannter der Verein in Uganda wird, umso mehr hilfeschuchende Familien kommen in unsere Büros in Zigoti und Nateete. Es zeigt sich aber, dass die Zahl derer, die wirklich unsere Kriterien erfüllen, nicht im selben Maß steigt. Diese Kriterien richten sich u.a. nach Arbeitsfähigkeit der Erziehungsberechtigten, Anzahl der weiteren schulpflichtigen Kinder in der Familie, Wohnsituation, und Gesundheitszustand. Das Auswahlverfahren, wer Unterstützung bekommt und wer nicht, ist gut durchdacht, aber sehr zeitaufwändig, da alle Familien unangemeldet zu Hause besucht werden. Viele Male treffen die Sozialarbeiterinnen dann aber die betroffenen Kinder nicht an und müssen an einem anderen Tag wiederkommen. Und dies bei stundenlangen Fahrtstrecken im unwegsamen Gelände. Erst dann wird die Entscheidung getroffen, ob das Kind ins Patenprogramm aufgenommen wird.

Der Verein unterstützt grundsätzlich alle Kinder in der Primary School, die aufgenommen wurden, bedingungslos. Sobald die Kinder in die Sekundarschule wechseln, müssen sie aber einen Beitrag leisten, denn wir wollen die Mentalität des Handaufhaltens nicht fördern. Die Jugendlichen in den eigenen Schulen müssen während der Schulzeit einmal wöchentlich, alle unterstützten Jugendlichen in den Ferien jeweils eine Woche Farmarbeit leisten. Außerdem ist die Teilnahme an drei berufsbildenden Workshops während der Ferien jedes Jahr verpflichtend. Am Ende der Sekundarschule bieten wir den Jugendlichen an, ein Jahr in unterschiedlichen Bereichen der Organisation mitzuarbeiten, um danach eine Berufsausbildung finanziert zu bekommen. Wir haben uns für dieses Jahr aus zwei Gründen entschieden: Einerseits bekommen die Jugendlichen während dieser 12 Monate die Möglichkeit, sich selbst und ihre Talente und Interessen besser kennenzulernen. Viele junge Menschen hatten während der Schulzeit wenig Zeit und Chancen, sich Gedanken zu machen, welchen Beruf sie erlernen wollen. Werden sie nach den Zukunftswünschen gefragt, fallen oft Berufe wie Arzt, Pilot oder Anwalt. Alles Berufe, die für die meisten unerreichbar sind, da sie die schulischen Voraussetzungen nicht erfüllen. Am Ende dieses Jahres haben sie dann eine realistischere Vorstellung, was ihre Berufswahl betrifft. So haben wir in der Vergangenheit Landwirte, Tierärzte, Elektriker, Kindergärtnerinnen, Lehrer, Schneiderinnen oder Schuster ausgebildet. Der zweite Grund für das freiwillige Jahr ist, dass sich spätestens dann diejenigen Jugendlichen aus dem Unterstützungsprogramm verabschieden, die gar nicht aktiv sein wollen, oder unsere Unterstützung gar nicht so dringend notwendig haben, weil sie doch noch jemand in der Verwandtschaft haben, der die weitere Ausbildung finanziert. Diese Tatsache ist oft, vor allem für unsere Sozialarbeiterinnen, ernüchternd, da sie sich meist Jahre mit den Jugendlichen beschäftigt haben und es nie Interesse aus der Verwandtschaft gab. Sobald die Jugendlichen aber die Senior 4 abgeschlossen haben, und damit zur Gruppe von nur 25 Prozent der ugandischen Gesellschaft gehören, werden sie für die Familie wieder interessant. Wir versuchen es positiv zu sehen und freuen uns, dass die Kinder wieder Rückhalt aus der Familie bekommen. Auch wenn es schön wäre, wenn dieser Rückhalt schon früher einsetzte.

Erfreulich ist, dass 2016 insgesamt 11 Jugendliche und junge Erwachsene die Ausbildung abgeschlossen haben. 1 junge Frau schloss die Universität mit einem Bachelor in Education ab und arbeitet derzeit als Lehrerin in der Christoph Bettermann Schule. 4 Burschen absolvierten die Lehrabschlussprüfung in der Tischlerei, 3 Mädchen in der Schneiderei und ein junger Mann in der Schlosserei. Einer der Burschen wurde in der Tischlerei angestellt, die anderen drei fanden außerhalb der Organisation eine Arbeitsstelle. Von den drei Schneiderinnen fanden zwei innerhalb des Vereins eine Anstellung, eine junge Frau arbeitet mittlerweile in Kampala als Schneiderin. Auch der Schlosser arbeitet nun in Zigoti in der Werkstatt von A CHANCE FOR CHILDREN. 2 junge Frauen lernten sowohl in Zigoti in der eigenen Schusterei als auch in einer Fabrik in Kampala das Handwerks des Schuhe- und Sandalen-Machens und fanden ebenfalls in Zigoti bei unserem Verein eine Anstellung.



Mittlerweile konnten wir zahlreiche ehemalige unterstützte Jugendliche im Verein in Uganda anstellen



Schülerinnen unserer Schule in Butimba



Patenpost aus Österreich sorgt immer für große Freude

b) Handwerkliche Ausbildung

A CHANCE FOR CHILDREN betreibt zahlreiche Werkstätten (2 Tischlereien, 2 Schneidereien, je 1 Schweißerei, Schusterei und Strickerei). In allen Bereichen wird neben der Produktion viel Wert auf die Ausbildung gelegt. Wir sind überzeugt, dass Uganda gut ausgebildete Handwerker braucht. Unser Credo lautet „to create job makers instead of job seekers“. Unsere Lehrlinge (2016 waren es 11) werden zwei Jahre lang in unseren Werkstätten ausgebildet und treten dann zu einer staatlich anerkannten Abschlussprüfung in einer berufsbildenden Schule in Zigoti an. Bisher haben 8 Jugendliche diese Prüfung abgelegt. Alle mit gutem bzw. sehr gutem Erfolg. Die Qualität unserer Ausbildung wird auch dadurch bestätigt, dass mittlerweile berufsbildende Schulen aus Nachbargemeinden ihre Schüler für Praktika in unseren Werkstätten anmelden. In den Ferien werden in unseren Werkstätten Intensiv-Workshops für die unterstützten Jugendlichen angeboten, wobei neben den ohnehin verfügbaren Fachgebieten auch Friseur, Catering, Mechaniker und Art and Craft angeboten werden. In den beiden Sekundarschulen in Bongole und Nateete werden während des Schuljahres die Fächer Tischlerei, Schneiderei und in Bongole außerdem Friseur, sowie in Nateete Brass Band als verpflichtende Wahlfächer angeboten.



Gemeinsam mit den Workshopleitern wird das Arbeitsprogramm für das erste Trimester besprochen



In unseren Schneidereien werden die Schüler sowohl während der Schulzeit als auch in den Ferien ausgebildet



Unsere Schusterei erfreut sich bei den Jugendlichen größter Beliebtheit

c) Landwirtschaft

Alle Vereinsschulen verfügen über landwirtschaftliche Flächen. Diese werden meist mit Hilfe von Facharbeitern mit Unterstützung der Jugendlichen und Lehrer bewirtschaftet. Der Ertrag fließt dann wieder in die Schulküche ein. Zusätzlich betreiben wir zwei landwirtschaftliche Betriebe, einen in Zigoti und einen in Nakaziba. Dort wird nun unter anderem auch Kaffee angebaut, um auch einen finanziellen Ertrag erwirtschaften zu können.



Mangos sind bei den Kindern sehr beliebt



Die Frühbeete in der Christoph Bettermann Schule werden von den Kindern mit großem Eifer betreut



Schon mit den Kleinen fangen wir in den Ferien an, ihnen Grundbegriffe der Landwirtschaft näher zu bringen

d) Eigene Schulen

Gleich zu Beginn unserer Arbeit in Uganda, 2008, trugen wir uns mit dem Gedanken, Kindern den Schulbesuch in bereits existierenden Einrichtungen zu ermöglichen. Schon bald, nämlich 2009, ist aber die erste Dorfgemeinschaft mit der Bitte an uns herangetreten, eine eigene Schule zu erbauen, da die örtliche staatliche Schule qualitativ zu schlecht und vor allem für viele Kinder zu weit entfernt sei. So kamen wir nach Bongole. Unser Verein bekam sehr günstig einen Grund zum Kauf angeboten, die Dorfbewohner waren sehr kooperativ und sammelten Ziegelsteine für das erste Gebäude. 2010 startete der Unterricht.

Mittlerweile hat sich die Bongole Primary School zu einer großen Schule mit über 440 Schülern und jährlich hervorragenden Ergebnissen in den staatlichen Abschlussprüfungen entwickelt. Am erfreulichsten ist aber die Tatsache, dass die Dorfgemeinschaft nach wie vor den Wert der Schule schätzt. Zu den Elternsprechtagen kommen so viele Erziehungsberechtigte wie sonst kaum in einer Schule und auch das Schulgeld (ca. 1 Euro im Monat) wird von relativ vielen verlässlich bezahlt. Im selben Ort betreiben wir auch eine berufsbildende Sekundarschule. Interessanterweise ist hier der Rückhalt aus der Bevölkerung nicht mehr so stark. Das liegt daran, dass für viele Bewohner Bongoles eine abgeschlossene Grundschule schon mehr ist, als sie selbst haben und viele Erwachsene daher den Besuch einer weiterführenden Sekundarschule gar nicht mehr als unbedingt notwendig erachten. Im letzten Jahr konnten wir die Schule als Prüfungszentrum bei der ugandischen Schulbehörde eintragen lassen und so fanden die ersten Abschlussprüfungen 2016 auch offiziell unter dem Namen „A CHANCE FOR CHILDREN BONGOLE SSS“ (SSS steht für Senior Secondary School) statt. Wir erreichten den 15. Platz unter den besten Schulen im Distrikt Mityana mit sogar einem ausgezeichneten Erfolg, was wirklich eine herausragende Leistung des Schülers, aber auch natürlich der Lehrerschaft ist.



Die ersten drei Schulstufen der Bongole Primary School



Die Vorbereitungen für die Chemie Abschlussprüfung laufen auf Hochtouren in der Bongole SSS

| | | | |
|----|---------------------------------------|--------|-----|
| 6 | Central Col. Mityana | 43.357 | 379 |
| 7 | St. Kizito HS, Bethany | 43.852 | 81 |
| 8 | Mumasa HS, Mityana | 45.390 | 150 |
| 9 | Busubizi SS | 45.423 | 25 |
| 10 | Mityana SS | 45.479 | 118 |
| 11 | St. John's SS, Buyambi | 46.386 | 57 |
| 12 | St. Francis SS, Busunju | 46.724 | 116 |
| 13 | St. Noa SS, Mityana | 50.385 | 30 |
| 14 | Kiryokya Progressive SS | 50.538 | 26 |
| 15 | A Chance For Children Woc SS, Bongole | 51.059 | 34 |

Erstmals konnten wir den Namen unserer Schule auch offiziell in der Zeitung lesen (Platz 15)

Insgesamt betreiben wir mittlerweile 5 Grundschulen in Uganda (Bongole, Kakin-du, Lubajja – alle Distrikt Mityana, sowie Butimba und Nateete im Distrikt Mubende), 5 Kindergärten (Bongole, Lubajja, Lukingiridde, Butimba und Nateete), sowie zwei Sekundarschulen (Bongole und Nateete) sowie die Grundschule für Gehörlose Kinder und die beiden Christoph Bettermann Schulen, wobei die als eine Einheit geführt werden. Überall zahlen die Erziehungsberechtigten nur sehr geringe Schulgelder, damit wir den bedürftigsten den Zugang zur Bildung ermöglichen. Überall gibt es zahlreiche Freiplätze für jene, die diesen Beitrag nicht zahlen können. Alle Schulen, bis auf die Schulen für Kinder mit Speziellen Bedürfnissen, sind im sehr ländlichen Raum und alle auf Grundstücken, die dem Verein auch gehören. In allen Bezirken, in denen unsere Schulen liegen, arbeiten wir besonders eng mit der Schulbehörde zusammen und haben die umliegenden staatlichen Schulen alle ins Porridge Programm aufgenommen, sodass eine Verbesserung der Unterrichtsqualität Schritt für Schritt flächendeckend erreicht wird.



In der Brassband in Nateete spielen
auch viele Mädels Posaune



In der Josef Marth Schule in Lubajja
findet regelmäßig ach ein Ferienlager
für die Jüngsten statt



Unterricht für die Kleinsten
in Lukungiridde

e) Bauten, die 2016 entstanden sind

2016 haben wir in Uganda so viel gebaut wie selten zuvor. Die größten Baustellen waren die Erweiterung der Christoph Bettermann Schule 2 mit dem ersten zweistöckigen Wohnhaus in Zigoti und der komplette Neubau des Schulareals der Alex Mair Schule in Kakindu. Außerdem haben wir einige staatliche Schulen mit Baumaßnahmen unterstützt. Die Auswahl, welchen Schulen geholfen wurde, trafen wir nach Vorschlag unserer Mitarbeiter im Porridge Programm, die regelmäßig zahlreiche Schulen besuchen und daher die Probleme am besten kennen. Danach sprachen wir diese Pläne mit der Landesschulbehörde ab, der es selbst an den notwendigen finanziellen Mitteln fehlt, um die Baumaßnahmen umzusetzen.

ACFC Gebäude:

- **Bongole Primary:** Gebäude mit 3 Klassenräumen und 4 Mitarbeiterzimmern,- Fertigstellung
- **Christoph Bettermann Schule 2:** 41 Räume, 5 Toiletten, Küchengebäude
- Beginn der Bauarbeiten für das neue Schulareal der Alex Mair Schule, **Kakindu** (Fertigstellung 2017)



Christoph Bettermann Schule 2 |



Kakindu |



Internat und Klassenräume
in Nateete |

- Kleines Wohnhaus mit drei Zimmern für eine bedürftige Familie in Bongole
- Küche und Essenshalle in Ttanda, Schule für gehörlose Kinder
- Schusterwerkstatt
- Mitarbeiterhaus in Lukingiridde
- Prüfungshalle Bongole Secondary
- Internat und Klassenräume in Nateete

Gebäude für staatliche Schulen:

- **Butebi Islamic:** ein Gebäude für den Kindergarten mit 3 Klassenräumen und 2 Mitarbeiterzimmern
- Toilettenanlage in der **Ngugulo Primary School**
- Dachdecken in **Bufuma Primary School**



Butebi Islamic |

f) Porridge-Programm

Das Porridge Programm, bei dem Kinder an staatlichen Schulen mit Maismehl für Porridge (warmer Maisbrei) versorgt werden und im Gegenzug die Lehrer auf Anwesenheit und Unterrichtsvorbereitung kontrolliert werden, wurde in Mityana Distrikt auf 36 Schulen ausgedehnt. Zusätzliche 23 Schulen befinden sich im Beobachtungsprogramm, d.h. dort wird kontrolliert, aber noch nicht mit Mehl versorgt. Die Lehrer aller Schulen werden am Ende jedes Trimesters evaluiert (Anwesenheit und Gewissenhaftigkeit in der Arbeit) und die Ergebnisse an die Schulbehörde des Distrikts weitergegeben, die wiederum Konsequenzen zieht (Verwarnungen bzw. Belobigungen, Suspensionen etc.). Die Schulbehörde begrüßt und unterstützt das Programm sehr, da sie selbst weder über die personellen Ressourcen noch über genügend Fahrzeuge für die Inspektion aller 156 staatlichen Schulen verfügt.

Aufgrund des großen Erfolgs des Programms in Mityana wurde das Programm 2016 auch im Distrikt Mubende aufgenommen. Ein Mitarbeiter beliefert von Nateete aus 10 Schulen mit Maismehl und besucht weitere 16 Schulen im Rahmen des Monitorings. Die staatlichen Schulen sind in Mubende viel weiter voneinander entfernt als in Mityana und auch die Straßen sind großteils schlechter, aber die Mühen lohnen sich und die Unterstützung durch die Lehrerschaft und die Bevölkerung sind vielversprechend. Wir haben in Nateete auch eine eigene Maismühle gebaut, in der wie in Zigoti Vollkornmaismehl gemahlen wird. Insgesamt wurden in beiden Distrikts zusammen 70.000 Kilogramm Maismehl an die Schulen des Porridge Programms ausgeliefert.

Wichtig zu betonen ist, dass die Belieferung nach wie vor nur mit Motorrädern erfolgt, da die Straßen weitestgehend mit Autos kaum befahrbar sind und der Verein außerdem nach wie vor über kein Auto verfügt.



Alexander leitet seit fast 4 Jahren das Porridge Programm in unserem Verein



2016 wurde unser lokales Team zeitweise von unserem Auslandsdiener Thomas im School Monitoring unterstützt



Die Maismühle in Nateete ist laufend in Betrieb für das Porridge Programm

Die 2015 in Mityana Distrikt eingeführten „Beginning of Term Exams“, wurden auch 2016 erfolgreich fortgesetzt. Diese Tests haben neben der Überprüfung des Wissensstandes vor allem den Zweck, die Anwesenheit von Schülern und Lehrern am Beginn des Terms zu erhöhen. In der Vergangenheit gingen regelmäßig am Beginn eines jeden Terms ein bis zwei Wochen verloren, da Lehrer und Schüler nur zu einem geringen Teil anwesend waren. Diese Anfangstests funktionieren folgendermaßen: Die Schulbehörde setzt Tests auf, KINDERN EINE CHANCE formatiert und druckt die Tests, sortiert sie nach den erwarteten Schülerzahlen pro Schule und organisiert ein Treffen aller 156 Direktoren am letzten Ferientag. Da werden die Tests und Korrekturschlüssel verteilt und das Prozedere am Prüfungstag erläutert. Die Prüfungen erfolgen am zweiten Schultag eines jeden Terms. Am Prüfungstag fahren dann Mitglieder der Schulbehörde und von KINDERN EINE CHANCE zu allen 156 Schulen und sammeln die unterschriebenen Anwesenheitslisten ein (Wie viele Lehrer und wie viele Schüler waren tatsächlich da?). Die Ergebnisse der korrigierten Tests werden anschließend von der Schulbehörde und KINDERN EINE CHANCE analysiert, und die Noten haben Einfluss auf das Zeugnis.



Kurz vor Schulbeginn treffen unsere Field Officers und die Schulbehörde alle 156 Direktoren zur Erklärung und Verteilung der Beginning of Term Exams

g) Sozialarbeit und HIV+ Programm

Für die Kinder im Patenprogramm sind 3 Mitarbeiterinnen zuständig, die sie regelmäßig besuchen und sich um das generelle Wohlbefinden der Kinder kümmern. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist auch das Berichtswesen an die Patenverantwortlichen in Österreich (Senden aktueller Fotos, Sammeln von Zeugnissen und Briefen, Information über das Ausscheiden von Kindern). Stark zugenommen hat auch die Sensibilisierung der Erziehungsberechtigten für die Bedeutung von Bildung und die Wichtigkeit, dass die Erziehungsberechtigten auch persönlich an Elternsprechtagen teilnehmen und nicht die gesamte Verantwortung an die Mitarbeiter von KINDERN EINE CHANCE abgeben. Viele Familien müssen regelmäßig in der Haushaltsführung unterstützt werden, da die Hygiene in vielen Haushalten oft erbärmlich ist. Die Erwachsenen haben nie gelernt, wie wichtig ein sauber gekehrter Lehm Boden ist und dass man nicht mit Hühnern oder sogar Schweinchen im selben Raum leben sollte. Bei den wiederholten Hausbesuchen zeigen die Sozialarbeiterinnen wie mit einfachen Mitteln die Sauberkeit und damit auch die Gesundheit verbessert werden kann.



Sozialarbeiterin Rose bei einem ihrer regelmäßigen Familienbesuche



In Zigoit betreiben wir ein kleines Wohnheim für eine Gruppe besonders stark betroffener Kinder aus dem HIV Programm.

Die Problematik der frühen Schwangerschaften von Mädchen begleitet uns nun schon viele Jahre und die Aufklärungsarbeit ist fester Bestandteil der Aufgaben der Sozialarbeiterinnen. 2016 wurde eine kenianische Theatergruppe eingeladen, die in Form von speziell einstudierten Theaterstücken den Jugendlichen die Gefahren von ungeschütztem Geschlechtsverkehr vor Augen führten. Die Truppe tourte durch alle unsere Schulen und spielte auf die jeweiligen Altersgruppen abgestimmte Stücke.

Die Gruppe der HIV positiven Kinder und Jugendlichen, die in einem eigenen Programm von uns unterstützt werden, nimmt leider jedes Jahr zu. Mittlerweile werden in Mityana und Mubende 112 Kinder (68 Mädchen und 44 Burschen) unterstützt. Zusätzlich helfen wir auch noch 44 HIV positiven Alleinerziehern mit Aufbaunahrung und Geld für die Transporte ins Krankenhaus.



Aufklärungsarbeit über HIV bei einem Treffen der Betroffenen



Die Vorführung der Theatergruppe wurde mit großem Interesse verfolgt



Sozialarbeiterin Rose beim Besuch einer neu aufgenommenen Familie

Auch wenn die Medikamenten (ARV's) kostenlos einmal monatlich in den staatlichen Krankenhäuser abgeholt werden können, so sind die Kosten für den öffentlichen Verkehr dorthin für viele Patienten unerschwinglich. Alle im HIV Programm – egal ob jung oder alt – werden monatlich besucht, mit Aufbaunahrung versorgt (Sojamehl, Zucker, Reis, Maismehl, Bohnen sowie Seife für die Hygiene) und es wird kontrolliert, ob die Krankenhausbesuche auch wirklich stattfinden. Dreimal im Jahr finden Beratungstreffen statt, an denen Krankenschwestern und Sozialarbeiter teilnehmen und für Fragen zur Verfügung stehen. Außerdem werden die Kinder regelmäßig zu Ausflügen, beispielsweise in den Zoo oder an einen See, eingeladen. Manche Familien haben auch eine Ziege für täglich frische Milch bekommen. Im Falle von ernsthaften Erkrankungen tragen wir auch die Kosten der Krankenhausaufenthalte. Dennoch starben 2016 drei Kinder und eine Mutter, an den Folgen der Immunschwächekrankheit. Leider arbeiten auch nicht alle Erziehungsberechtigten eng genug mit unseren Sozialarbeiterinnen zusammen und essen die zur Verfügung gestellte Nahrung selbst oder kümmern sich nicht um die regelmäßige Tabletteneinnahme der Kinder. Auf die Sensibilisierung für HIV legen wir viel Wert in allen unseren Schulen.

h) Kinder mit speziellen Bedürfnissen

Fast wie ein Fass ohne Boden erscheint die Arbeit mit und für Kinder mit Behinderung. Angefangen haben wir im Jahr 2012 mit 13 Kindern in der Christoph-Bettermann-Schule 1. Ende 2016 betreiben wir eine zweite Christoph-Bettermann-Schule und eine Schule für gehörlose Kinder in Ttanda. In unseren Akten erfassten wir Daten von insgesamt über 1.000 Kindern mit speziellen Bedürfnissen, vorwiegend im Bundesland Mityana. Aufgrund dieser enorm hohen Zahlen planen wir ab 2017 auch ein eigenes Programm für Kinder mit Behinderung in Mubende, wo wir bisher nur vereinzelt aktiv waren.

| Schulen | Mädchen | Burschen | Gesamt |
|--------------------------|-----------|-----------|------------|
| CB 1 | 16 | 19 | 35 |
| CB 2 | 33 | 34 | 67 |
| ACFC school for the deaf | 25 | 30 | 55 |
| Gesamt | 74 | 83 | 157 |

Im April 2016 übersiedelten zahlreiche Kinder in die neue Christoph-Bettermann-Schule 2, die sich recht nah am Ortszentrum von Zigoti befindet. Das bisher größte Bauwerk, das wir in Uganda gebaut haben, umfasst inklusive Mitarbeiterhaus 41 Räume. Es gibt 4 große Schlafsäle mit direkt angrenzenden Waschräumen, die auch Urinale haben, außerdem Räume für Ergo- und Physiotherapie, bis zu 8 Klassenräume, Schlafräume für die Betreuer, Aufenthaltsräume, einen großen Speisesaal und viel Platz für berufsbildenden Unterricht, welchen wir in unserer Schule besonders fördern wollen.



Das Areal der
Christoph Bettermann Schule 2



Die neue Rutsche in der
Christoph Bettermann Schule 2
ist DER Hit



Therapie mit einfachsten
Materialien

Die Kinder sollen möglichst viele Aktivitäten des täglichen Lebens selbst übernehmen können, damit sie später wieder in ihre Familien integriert werden und dort einen Beitrag leisten können. Kinder mit geringeren Beeinträchtigungen erlernen auch das Arbeiten an der Nähmaschine. Es gibt einige Beete, die von den Kindern selbst bestellt und gepflegt werden.

Die beiden Christoph-Bettermann-Schulen werden von folgenden Kindern bewohnt:

Christoph-Bettermann-Schule 1: Kinder, die noch zu jung für den Unterricht sind und von denen erhofft wird, dass sie nach intensiver Therapie später einmal in eine Regelschule wechseln können. Außerdem leben hier Kinder mit schweren Beeinträchtigungen, welche auf intensive Pflege angewiesen sind. Zusätzlich finden hier weiterhin regelmäßig Therapiecamps statt. 2016 nahmen 241 Kinder an solchen Camps teil, in denen die Erziehungsberechtigten 14 Tage lang mit ihrem Kind in der Schule leben und von den Therapeuten Tipps bekommen, wie sie ihr Kind zuhause am besten unterstützen können.



Therapie in der
Christoph Bettermann Schule



Vocational Class mit den Kindern der
Christoph Bettermann Schule



Gemeinsames Arbeiten in der Küche

Christoph-Bettermann-Schule 2: Hier sind jene Kinder, die kognitiv leistungsfähiger sind und auch relativ viel (zumindest teilweise anziehen, größtenteils essen, usw.) selbst tun können. Zusätzlich sind dort jene Kinder untergebracht, welche zwar dem Unterricht nicht folgen, sehr wohl aber körperliche Tätigkeiten erledigen können („vocational class – berufsbildende Klassen“).

Die Schülerzahlen in beiden Schulen steigen kontinuierlich. Viele Kinder kommen durch die regelmäßigen Subcounty-Clinics („Bezirkskliniken“) zu uns (2016 nahmen 107 Kinder daran teil), bei denen unsere Therapeuten ca. alle 6 Wochen in einen anderen Bezirk Mityanas fahren und den Eltern die Möglichkeit bieten, sehr niederschwellig einen Erstkontakt mit Therapeuten zu bekommen. Die größte Zahl Hilfesuchender finden aber unsere Sozialarbeiter bei ihren Besuchen in den Dörfern. Eigentlich besuchen sie vorwiegend Teilnehmer aus den Therapiecampen und machen sich ein Bild davon wie sich die Situation daheim entwickelt. Bei fast jeder Ausfahrt finden sie weitere Kinder mit Behinderung in der Umgebung. Ende 2016 hatten wir 1007 Kinder in unserer Datenbank!

Neu eingeführt haben wir 2016 ein eigenes Gipsprogramm. Dabei werden Fehlstellungen (wie z.B. Klump-, Spitzfuß oder andere) von unseren Therapeuten vor Ort durch das Anlegen von Gipsen nach und nach in „Normalstellung“ gebracht. Teilweise werden Kinder so auch auf orthopädische Operationen vorbereitet, Operationen werden von uns organisiert und finanziert. Dieses Programm verschafft teilweise Kindern mit nur „leichten körperlichen Einschränkungen“ schnell zu mehr Teilhabe am ugandischen Alltag und mehr Lebensqualität.

i) Brunnenbau

2015 haben wir ein neues Projekt gestartet, dessen positive Auswirkungen auf große Teile der jeweiligen Dorfbewohner einzigartig sind: Wir bohren Brunnen. Durch die finanzielle Unterstützung von Red CHAIRity konnten wir 2016 insgesamt 20 Brunnen bohren lassen. Die ersten Brunnen befinden sich bei unseren eigenen Schulen (Bongole P/S, Bongole SSS, Nateete, Lukingiridde, Lubajja, Kakindu) bzw. auf unseren Landwirtschaften in Zigoti und Nakaziba.

Die Standorte der restlichen Brunnen wurden gemeinsam mit unserem Field Officer und den Verantwortlichen der Schulbehörde von Mityana bei unterschiedlichen staatlichen Schulen im ganzen Bundesland gebohrt. Die Freude und Akzeptanz der Bevölkerung ist sehr hoch, da es nun in Gegenden, in denen die Kinder oft kilometerweit zu dreckigen Wasserlöchern wandern mussten, Trinkwasser vom Brunnen gibt. Wir hoffen, dass durch diese Aktion nicht nur die Kinderarbeit reduziert und die Anwesenheit in den Schulen erhöht wird, sondern auch die durch schlechtes Wasser bedingten Krankheiten in den Regionen zurückgehen.



Innerhalb der Organisation wurde auch ein kleines Reparaturteam gebildet. In einem fünftägigen Workshop wurden die jungen Männer (Mitarbeiter, Lehrlinge und Burschen im Freijahr) von einem Techniker der Bohrfirma ausgebildet und schon am zweiten Tag wurde der erste Brunnen in der Nachbarschaft repariert. Wir haben in der Vergangenheit nämlich oft gesehen, dass Brunnen monatelang kaputt bleiben, weil es niemanden gibt, der sich technisch auskennt oder überhaupt das nötige Werkzeug hat, um Kleinigkeiten zu reparieren. Die Fähigkeiten unseres Teams werden daher sehr gerne in Anspruch genommen und wir reparieren natürlich auch Brunnen, die nicht von uns gebohrt worden sind.



5. Die Arbeit in Österreich

2016 durften wir durch die großzügige Spende der Firma Felder wieder einen Container nach Uganda schicken. Voll beladen vorwiegend mit Maschinen für die Schusterei, Unterrichtsmaterialien für die eigenen Schulen sowie Therapiematerialien und Rollstühlen für die Christoph Bettermann Schulen, ging der Container Anfang Juni auf Reisen und erreichte nach einer Odyssee durch den ugandischen Zoll Ende August schließlich Zigoti.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in Österreich sind Vorträge, um einerseits Bewusstsein für die Zustände in Uganda zu schaffen, vor allem aber um die notwendigen Geldmittel zu lukrieren. Parallel zu diesen Vorträgen finden sehr häufig Bazare statt. Federführend sind hier Sofie Kraus in Tirol und Christine Stadler in Salzburg, die sich mittlerweile ein gutes Netzwerk an Helferinnen aufgebaut haben.

Die Auswahl und Vorbereitungen von Freiwilligen für ihren Einsatz in Uganda, die Buchhaltung und die Korrespondenz mit Paten sowie die Zuteilung von neuen Patenkindern werden von den Vorstandsmitgliedern in ihrer Freizeit gemacht. Unterstützt werden wir seit März 2016 tatkräftig durch Martina Matieschek, die ihr Praktikum im Rahmen des MCI Studiums bei uns absolvierte und nach wie vor ehrenamtlich mitarbeitet. Unsere Schulheftaktion war wieder sehr erfolgreich, insgesamt haben wir über 7.800 Hefte in 14 Schulen verkauft.

An 11 Schulen und der Pädak Stams haben unsere freiwilligen Mitarbeiter Vorträge über unsere Arbeit in Uganda gehalten. Das große Interesse und die vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler sind immer eine große Freude. Viele der besuchten Schulen haben danach auch in speziellen Aktionen Geld für Uganda gesammelt, wie beispielsweise das BRG Imst oder die Volksschule Rif bei Hallein.

Auch die Weihnachtsaktion „Zukunft Schenken“ wurde 2016 wieder von Karin Graber organisiert, die viele Tiroler Schülerinnen und Schüler animierte, sich mit den Problemen der Kinder in Uganda zu beschäftigen und Spenden zu sammeln. Wir sind sehr stolz, dass unsere Arbeit in Österreich nach wie vor in allen Bereichen von ehrenamtlichen Mitarbeitern getätigt wird und wir immer wieder Sponsoren finden, die diverse Kosten tragen.

Der Vorstand wurde 2016 in der Generalversammlung für weitere 2 Jahre wiederbestellt. Obmann Stefan Pleger, Obmann Stv. Thomas Knapp, Schriftführerin Theresia Bliem, Schriftführer Stv. Walter Voitl-Bliem, Kassierin Gabriele Ziller und Kassier Stv. Esther Wilhelm.



Der Vorstand von
KINDERN EINE CHANCE